

Stadtteilzeitung

Rund um das Quartier Essener Straße und den Raum Langenhorn

Sommerhitze: Tipps zum richtigen Verhalten

Auch wenn wir in den letzten Wochen in Bezug auf den Klimawandel eher die Überflutungen im Süden Deutschlands vor Augen haben, so ist ein Aspekt, der uns in Zukunft alle betreffen wird, auch die zunehmende Erwärmung. Global gilt 2023 als wärmstes Jahr seit Wetteraufzeichnung und die neun wärmsten Jahre seit 1881 liegen alle im 21. Jahrhundert. Das Umweltbundesamt geht davon aus, dass die Anzahl von Sommertagen (über 25°C), heißen Tagen (über 30°C) und tropischen Nächten (über 20°C) deutlich zunehmen wird und es auch häufiger Hitzeperioden geben wird, die länger andauern können.

Bei uns in der Stadt verstärken sich diese Effekte noch. Geschlossene und hohe Bebauung verringert den Luftaustausch und behindert die Frischluftzufuhr. Abwärme von Industrie, Verkehr, Heiz- und Kühlprozessen kommen hinzu und der Naturschutzbund Deutschland geht davon aus, dass der Temperaturunterschied zwischen Stadt und Land im Sommer bis zu zehn Grad Celsius betragen kann.

Diese Effekte haben direkte Auswirkungen auf die Gesundheit. So zeigen Studien einen eindeutigen Zusammenhang zwischen extrem hohen Temperaturen und Sterberaten. Dabei sind vor allem vulnerable Personengruppen wie z.B. Ältere, Kranke, Wohnungslose oder Kleinkinder empfindlicher bzw. anfälliger, aber auch bei gesunden Menschen kann Hitze u.a. zu Erschöpfung und eingeschränkter Leistungsfähigkeit führen.

Die Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung und die Entwicklung von Maßnahmen und Strategien sind auch der Grund, warum wir Kolleginnen von der Kommunalen Gesundheitsförderung am „Hitzeaktionsplan“ für die Stadt Hamburg beteiligt sind. Auch wenn dieser voraussichtlich erst zum September fertig wird, plant die Sozialbehörde schon für die bevorstehenden heißen Tage eine Informationskampagne. Tipps zum richtigen Verhalten bei Hitze gibt es bereits jetzt unter www.hamburg.de/sommerhitze.

Für unsere eigenen Angebote in Hamburg-Nord bedeutet dies, dass wir bei allen Veranstaltungen das Thema „Klima und Hitze“ einbeziehen – z.B. mit Vorträgen oder der richtigen Planung (Tageszeit / Wasserausgabe u.ä.). Wir sehen das Thema „Klima und Gesundheit“ zukünftig als einen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Einen Flyer zum Thema „Verhaltensempfehlungen bei Hitze“ haben wir bereits veröffentlicht. Er liegt in Langenhorn im ella Kulturhaus und im Stadtteilbüro bei LEiLA aus und kann per Mail bei uns angefordert werden: gesundheitsfoerderung@hamburg-nord.hamburg.de.

• Sabrina Seidensticker



Leinen los für das Energetische Quartierskonzept in Langenhorn Nord / Essener Straße

Seit dem Frühjahr dieses Jahres wird durch das Bezirksamt Hamburg-Nord ein energetisches Quartierskonzept von Fachgutachtern für den Bereich Essener Straße Langenhorner Chaussee erarbeitet.

Dabei werden die Energieeffizienz von Gebäuden, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei der Wärmeversorgung, die Nutzung von regenerativen Energien (z.B. Sonnenenergie), klimafreundliche Mobilität und die Folgen des Klimawandels im Rahmen einer Grundlagenermittlung aufgenommen, Entwicklungspotentiale aufgezeigt und letztlich konkrete Maßnahmen zur Umsetzung ermittelt. Zielrichtung ist eine CO₂-Neutralität bis 2045.

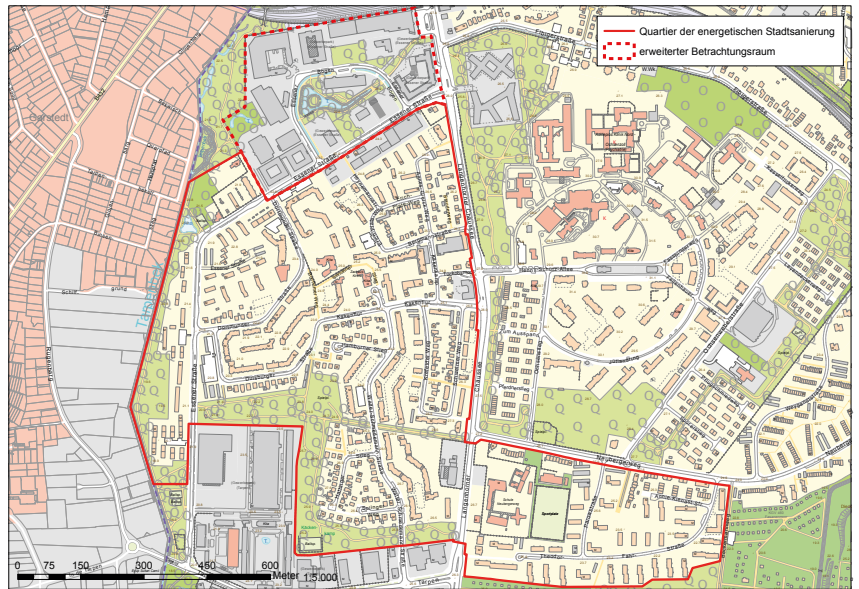
Begleitet wird die Konzepterstellung und anschließende Maßnahmenumsetzung vom Energetischen Quartiersmanagement des Bezirksamtes Hamburg-Nord. Die Konzepterstellung

dauert ca. ein Jahr, das Energetische Quartiersmanagement ist weiter bis Herbst 2026 vor Ort aktiv.

Ein erster wichtiger Schritt begann Ende Mai mit dem Austausch des Bezirksamtes mit der Wohnungswirtschaft, die zentraler Akteur ist und wesentlich zur späteren Umsetzung beitragen kann.

Darüber hinaus möchte das Bezirksamt die Meinung der Anwohnenden einbeziehen, wofür es drei Möglichkeiten gibt: Die erste Möglichkeit bot sich am 08.06.24 auf dem „Sommerzauber“. Das Energetische Quartiersmanagement und das Klimaschutzmanagement des Bezirksamtes Hamburg-Nord informierten zu Klimaschutzthemen und führten eine Abstimmung dazu durch, was den Bewohner:innen in Bezug auf Klimaschutz im Quartier am wichtigsten ist. Zur Auswahl standen Energieverbrauch, klimagerechte Ernährung, klimafreundliche Mobilität und Begrünung. Für alle Themen gab es Interesse. Am meisten Stimmen - in Form von bunten Tischtennisbällen (s. Foto) - erhielt die Begrünung. Hierzu leisteten die Kinder, die am Stand Samenkugeln herstellen konnten, direkt einen Beitrag. Bei der Abstimmung folgten dann mit jeweils gleichvielen Stimmen Energieverbrauch und klimafreundliche Mobilität.

Die zweite Möglichkeit für die Bewohner:innen, Ideen zur Verbesserung des Klimaschutzes einzubringen, bietet sich



Lageplan mit markiertem Gebiet Energetisches Quartierskonzept Langenhorn Nord / Essener Straße (Quelle: FHH-Atlas, eigene Darstellung)

ab Ende Juni. Dafür wird eine ‚Ideenpostkarte‘ an alle Haushalte im Untersuchungsgebiet verteilt. Anwohnende können dann - online, per Postrücksendung oder per Einwurf in dafür aufgestellten Boxen im ella oder bei Leila - antworten. In dem Kontext haben sie die Möglichkeit, sich in einen Interessenverteiler bezüglich des Energetischen Quartiersmanagements einzutragen.

Das Energetische Quartierskonzept und das Energetische Quartiersmanagement werden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert und durch die Behörde für Umwelt, Klima und Agrarwirtschaft (BU-KEA) unterstützt.

Sie möchten nicht nur Ihre Ideen für mehr Klimaschutz einbringen, sondern selbst die Umsetzung von Klimaschutzprojekten in Ihrer Nachbarschaft aktiv

mitgestalten? Dann melden Sie sich im Rahmen des parallel zum Energetischen Quartierskonzept laufenden Projekts „Klimafreundliche Nachbarschaft“ gern beim Bezirksamt Hamburg-Nord unter klimaschutz@hamburg-nord.hamburg.de. Ein Auftaktworkshop mit verschiedenen Akteuren aus dem Quartier - darunter Leila, ella Kulturhaus, Jugendcontainer, Nabu und Joachim-Herz-Stiftung - fand kürzlich statt. Dabei zeigte sich, dass den Teilnehmenden besonders die Themen Begrünung, klimafreundliche und sichere Mobilität sowie Bildungsprojekte für Nachhaltigkeit wichtig sind. Nun werden engagierte Menschen gesucht, die mit Unterstützung des Bezirksamtes schon diesen Sommer konkrete Projekte dazu in der Nachbarschaft umsetzen möchten. Seien Sie dabei!

• Petra Litke, Energetische Quartiersmanagerin, Bezirksamt Hamburg-Nord



Sommerzauber, 08.06.24, Abstimmung ‚Was ist in puncto Klimaschutz am Wichtigsten?‘ Foto, Bezirksamt Hamburg-Nord

Neue Leitung des Jugendclubs Essener Straße freut sich auf rege Zusammenarbeit

Kim Desiree Zurawski ist seit kurzem die Leitung beim Jugendclub Essener Str. auch „Container“ genannt. Was die Arbeit in Jugendclub ausmacht und was die Jugendlichen gerade bewegt, hat sie Adrian Piprek verraten.



AP: Seit wann bist du beim Jugendcontainer?

KDZ: Ich bin jetzt seit dem 1. April Leitung des Jugendclubs Essener Straße, auch bekannt als Container.

AP: Was hast du vor deiner aktuellen Stelle gemacht?

KDZ: Ich habe Soziale Arbeit studiert und mache sogar noch bis September meine Zusatzqualifikation zur Diakonin. Diakon*innen sind sowas wie Sozialarbeiter*innen in der Kirche. Ich habe also auch eine kleine evangelisch theologische Ausbildung und Fähigkeiten in der interreligiösen Zusammenarbeit.

AP: Welche Angebote gibt es im Jugendcontainer und für wen?

KDZ: Wir sind ein offenes Haus für Jugendliche und Jungerwachsene zwischen 12 und 27 Jahren. Die Mehrheit der Jugendlichen hat ein Alter zwischen 14 und 20 Jahren.

Unser Angebot ist sehr vielfältig und geht von Billard, Tischtennis, Tischkicker und Playstation zocken im offenen Bereich über Einzelgesprächen und Beratung und Hilfe bei Bewerbungsgesprächen bis hin zu verschiedenen Sportangeboten mit Trainern. In den Sommerferien machen wir sogar eine Reise an die Ostsee und eine Mädchenübernachtung!

Wir haben auf: Montag-Donnerstag von 13 Uhr bis 20 Uhr und freitags von 13-18 Uhr.

Boxen kann man bei uns (bei vorheriger Anmeldung bei uns und den Trainern) als Anfänger montags von 15-16 Uhr, etwas Geübte Montag und Mittwoch von 16-17 Uhr und als Fortgeschrittener dienstags und donnerstags von 17-18:30 Uhr. Für alle Leistungsklassen haben wir auch Samstag von 15-16 Uhr Training.

Fußball oder Basketball (je nach Nachfrage) kann man montags, dienstags und donnerstags von 16-18 Uhr und samstags von 13:30-15:30 Uhr spielen.

Wenn es ein Hobby oder Angebot gibt, dass ihr (die Jugendlichen) gerne hättet, es aber noch nicht bei uns stattfindet, kommt gerne auf mich und uns zu.

AP: Auf was dürfen sich die Jugendlichen noch freuen, nun wo du da bist?

KDZ: Im Sommer werden wir ein Demokratieprojekt haben, in dem es darum gehen wird zu entdecken, wo man als Jugendliche in Hamburg politisch mitbestimmen kann, wie man seine eigenen

Wünsche erkunden und einbringen kann und diese sogar grafisch (über Graffiti) darstellen kann.

Generell ist mir Partizipation und Mitbestimmung von Jugendlichen sehr, sehr wichtig. Sie können sich also auch auf die Herausforderung, eigene Wünsche und Gedanken zu äußern und umzusetzen, freuen.

AP: Was beschäftigt die Jugendlichen aktuell so?

KDZ: Ständige Themen sind Schule, Ausbildung und Studium. Und das Finden der letzten zwei.

Freunde und Familie sind auch immer wieder besprochene Themen. Aktuell wird aber auch viel über die Krisen in der Welt geredet und viele Jugendlichen nehmen Anteil an dem Leid der Menschen.

AP: Was wünschst du dir für deine Arbeit im Quartier?

KDZ: Ich freue mich auf eine rege und bunte Zusammenarbeit mit allen Akteur*innen im Quartier und auf volle,

emotionale, bereichernde, bunte, laute und tolle Tage hier im Quartier und im Jugendclub. Kommt gerne vorbei und sprecht mich an, wenn ihr Ideen, Fragen und Anregungen habt oder auch nur Lust auf einen Tee.

AP: Was machst du so, wenn du nicht im Jugendcontainer arbeitest?

KDZ: Ich sitze gerne mit meinem Mann und unseren zwei Katzen auf dem Sofa, lese ein gutes Buch und trinke leckeren grünen Tee. Da ich auch erst vier Jahre in Hamburg lebe erkunde ich gerne die Stadt. Nach Feierabend bringe ich meine Freitagabende und so manches Wochenende an der Saarlandstraße, wo ich Rugby bei St. Pauli spiele. Am Wochenende treffe ich mich gerne mit Freunden zu Brettspielen oder Pen und Paper.

AP: Vielen Dank Kim!

KDZ: Sehr gerne!

● Adrian Piprek

Gegen das Vergessen: Erinnerungspfad an der Essener Straße in Planung

Eine halbe Million Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter schufteten während des 2. Weltkriegs im Raum Hamburg. In Langenhorn-Nord befand sich rund um die heutige „Essener Straße“ von 1935 bis Kriegsende 1945 einer der größten Standorte der Rüstungsindustrie der Stadt. Die beiden Munitionsfabriken Hanseatisches Kettenwerk (Hak) und Deutsche Messapparate (Messap) verschlangen enorme Ressourcen für den Krieg, der immer totaler und mörderischer wurde. In der Spitzenzeit arbeiteten hier weit über 8 000 Menschen im Schichtbetrieb. Ihnen zu gedenken, plant der Verein „Olmo e.V. - Verein für Kunst, Kultur und Erinnerungsarbeit zwischen Ohlsdorf und Ochsenzoll“ einen Gedenkpfad an die Orte der NS-Rüstungsproduktion in Langenhorn einzurichten. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde der Plan jetzt bei der Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung am 7. Mai an der Gedenkstele in der Nähe des Ochsenzoller Busbahnhofes vorgestellt. An der Verwirklichung der Planungen arbeitet der Verein gemeinsam mit der freiberuflichen Gedenkstättenpädagogin Kim Kielau und ihrer Initiative „Touching-History“, zusammen. Als Gastredner hatte „Olmo e.V.“ den ehemaligen Bezirksamtsleiter des Bezirksamts Hamburg-Nord und von 2012 bis 2014 Polizeipräsidenten der Hansestadt Wolfgang Kopitzsch (Bild) gewinnen können. Als Historiker hat er sich eingehend mit der Geschichte des Dritten Reichs und der Rüstungsindustrie in Langenhorn während der Nazizeit beschäftigt. Kim Kielau beantwortete der Stadtteilzeitung weitergehende Fragen zum geplanten Erinnerungspfand an der Essener Straße.

STZ: Welchen Umfang soll der Erinnerungspfad haben und welchen zeitlichen Horizont kann man bis zur Fertigstellung erwarten?

KK: Rund um die Essener Straße sollen kleine und große Gedenktafeln aufgestellt werden. Ich bin dabei, diese inhaltlich zu konzipieren, der Vorschlag wird dann von mir und Olmo e.V. bei der Stadt eingereicht. Wie lange es dauert und wie kompliziert es ist eine Bewilligung und Finanzierung für solche Gedenktafeln zu bekommen, kann ich schwer einschätzen. Aber es wird sicher einige Monate in Anspruch nehmen, auch da vieles in dieser Sache ehrenamtlich läuft. Wichtig sind mir vor allem zunächst vier große Gedenktafeln, wobei eine über die Rüstungsbetriebe Hak und Messap aufklären soll, eine über die Entstehung der verschiedenen Wohnsiedlungen, eine über die unterschiedlichsten Ausbeutungen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern und eine große Gedenktafel soll einen Bezug zur Pflege- und Heilanstalt Langenhorn herstellen.

STZ: Wie soll der Gedenkpfad gestaltet werden? Gibt es Besonderheiten?

KK: Zwischen den großen Gedenktafeln soll es dann an verschiedenen Stellen auch kleine Gedenktafeln geben, die auf einzelne Aspekte noch mal gesondert hinweisen, wie zum Beispiel auf eine Person, die Widerstand geleistet hat oder auf ein besonderes Gebäude, das an dieser Stelle stand etc. Mir ist wichtig, dass die Gedenktafeln alle - egal ob groß oder klein - auch auf Englisch sind. Außerdem sollen die Tafeln alle mit einem QR-Code versehen sein, so dass online auch ein Audioguide abgespielt werden kann und der einzelne Betrachter auch Zugriff auf den Inhalt der Tafeln hat, die er nicht selber zu Fuß erfassen möchte.

STZ: Sollen neben der Ausgestaltung auch weitere begleitende Veranstaltungen oder Aktionen stattfinden?

KK: So ein Projekt kann nur stattfinden, wenn es eine Öffentlichkeit

vor Ort gibt, die sich für das Projekt mit einsetzt und interessiert. Daher dürfen und sollten neben dem ersten Rundgang am 22.06. auch weitere Rundgänge und Veranstaltungen stattfinden. Am 15. November werde ich zum Beispiel um 18 Uhr einen Vortrag im Bürgerhaus halten. Gerne kann man mich ansprechen und einladen für weitere Veranstaltungen. Ich fände auch eine Zusammenarbeit mit Schüler:innen und Lehrkräften vor Ort ganz wichtig und wäre da offen und interessiert.

Ich selber bin Sozialarbeiterin und freiberuflich Gedenkstättenpädagogin. Ich biete Rundgänge in Fuhsbüttel, Barmbek, Alsterdorf, Ohlsdorf und nun auch in Langenhorn an. Zurzeit plane ich außerdem Begegnungen von polnischen und deutschen Schulklassen. Mehr kann man über mich und meine Arbeit auf meiner Homepage touching-history.de erfahren, über meinen Instagram-Account [@touchinghistory1942](https://www.instagram.com/touchinghistory1942) oder indem man mich direkt via Mail kontaktiert unter: kim@touching-history.de

● Werner Hansen und Adrian Piprek



Krötenwanderung Högenbarg – Engagement lohnt sich

Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust. Wer im März aufmerksam durch das Raakmoor, am Hummelsee oder an anderen Feuchtgebieten entlang geht, wird dort Zeuge einer großen Wanderschaft. Die Amphibien sind auf dem Weg zu ihren Laichgewässern!

Erdkröten leben die meiste Zeit des Jahres in Wiesen und Wäldern. Im Frühling, wenn die Temperaturen steigen und es in der Nacht über 5 Grad ist, brechen die Tiere zu den Gewässern auf, in denen sie geschlüpft sind. Dort wollen sie sich dann fortpflanzen. Das ist meist Mitte bis Ende März der Fall. Die Krötenwanderung startet in der Abenddämmerung.

Oft finden die Kröten bereits unterwegs ihren „Prinzen“, den sie küssen und... nein, nicht an die Wand werfen wollen. Es ist der geeignete Partner für die Fortpflanzung. Das Weibchen trägt das glückliche Männchen während der restlichen Wanderung huckepack. Es kann sogar vorkommen, dass ein Weibchen mehrere Männchen zum Laichgewässer trägt. Ein spannendes Erlebnis, die Tiere dabei zu beobachten! Die Weibchen werden hart umkämpft von den Herren der Schöpfung!

Nun ist unsere Welt allerdings meist vom Menschen für den Menschen geprägt, das heißt, die Kröten müssen z.B. Straßen überqueren. Dies endet leider viel zu oft zum Nachteil der Kröten – nämlich tödlich für sie. Genau so ein Anblick von einer Unmenge plattgefahrener Kröten bot sich mir Mitte März in diesem Jahr am Högenbarg. Es war ein so schrecklicher Anblick, neben bestimmt 20 anderen toten Tieren auch ein Weibchen (groß) und daneben 2 Männchen (kleiner) zu sehen, die die Überquerung der eigentlich recht

schmale Straße nicht geschafft hatten. Da ich aus der Erfahrung bei einer NABU-Krötensammelaktion heraus wusste, dass es Krötenzäune gibt, wandte ich mich u.a. an den „Verein zur Erhaltung der Hummelsbüttler Feldmark“. Denn einfach selbst einen Zaun „basteln“ ist aus verkehrstechnischen Gründen natürlich nicht erlaubt. Sabine Bartel aus dem Vorstand bat mich zwei Tage später um einen Rückruf.

Dort teilte sie mir mit, dass sie bereits vor Ort gewesen war und sich das Drama angeschaut hatte. Und sie hatte sogar schon mit der Polizei gesprochen und für das kommende Jahr den Bau eines

Krötenzauns vereinbart! Für dieses Jahr konnten wir ja nichts mehr tun, aber damit es im kommenden Jahr keine toten Kröten mehr gibt, soll Anfang 2025 dort ein entsprechender Schutzzaun entstehen. Dieser Zaun wird durch das Bezirksamt Wandsbek - Management des öffentlichen Raumes, Unterhaltung Stadtgrün, Naturschutz finanziert, vielen Dank dafür!

Die Kröten, die dann in einen der Eimer fallen, wenn sie einen Übergang über den Zaun suchen, müssen dann natürlich täglich mehrmals rausgeholt werden. Aber dafür finden sich dann bestimmt genug Helferinnen und Helfer, welche die Tiere über die Straße tragen (vielleicht ist da ja der Prinz oder die Prinzessin dabei?).

Ich danke Frau Bartel vielmals für ihr energisches Engagement, der Polizei und dem Bezirksamt Wandsbek für ihre Unterstützung und freue mich selbst, dass durch meine Anfrage überhaupt das Thema bekannt wurde und der Stein ins Rollen kam.

• **Ulrike Krüger**

Nun ist unsere Welt allerdings meist vom Menschen für den Menschen geprägt, das heißt, die Kröten müssen z.B. Straßen überqueren.

Land und Lüüd



Foto: Karolin Nebermann

Ein kleines Eldorado im Grünen

Wenn ihr Pflanzen und Blumen schätzt, ist das Arboretum Ellerhoop ein ideales Ausflugsziel für euch. Von Langenhorn erreicht man die Norddeutsche Gartenschau in nur 30 Minuten mit dem Auto, und ein großer kostenloser Parkplatz befindet sich direkt am Eingang. Der Eintritt in den Park kostet 10,00 Euro pro Person, und Kinder bis 16 Jahre erhalten freien Eintritt. Hunde sind an der kurzen Leine willkommen. Das Arboretum ist zu jeder Jahreszeit wunderschön anzusehen: im Frühling, wenn die Blüten langsam erscheinen, im Sommer, wenn alle Blumen in voller Pracht stehen, im Herbst, wenn die Gartenschau in ein buntes Blättermeer verwandelt wird und im Winter, wenn die Landschaft ihre Schönheit zeigt und ein leichter Nebel die Gartenschau mystisch erscheinen lässt. Die verschiedenen liebevoll gestalteten Themengärten werden euch faszinieren und euch in die zauberhafte Welt der Pflanzen eintauchen lassen. Im beeindruckenden Bambus-Dschungel könnt ihr wunderbar spazieren und euch anschließend auf den zahlreichen Sitzgelegenheiten im Park entspannen und die Natur genießen.

Besonders begeistert waren unsere Kinder vom Bernstein-Garten, wo sie im Buddelbereich den einen oder anderen kleinen Edelstein finden und behalten durften. Zwei lebensgroße wirkende Dinosaurier sind im Wasserwald versteckt, und es werden dort auch verschiedene Fossilien ausgestellt. Ein kleiner Spielplatz bietet den Kindern viel Platz zum Spielen und Entdecken. Weitere kleinere Mitmachangebote, wie zum Beispiel ein Rätselkabinett oder Fühlkästen sind in der Parkanlage integriert. Am Eingang befindet sich ein gemütliches Café, in dem ihr Kuchen, Torten, Eis und

herzhafte Snacks genießen könnt. In der Gärtnerei am Eingang gibt es eine schöne Auswahl an Blumen. Das Arboretum ist barrierefrei zugänglich und es stehen kostenlose Toiletten zur Verfügung. Dieses Ausflugsziel ist für die ganze Familie und auch besonders für Senior:innen geeignet. Plant für den Besuch 3-4 Stunden ein. Regelmäßig im Jahr finden Führungen, Fotokurse und Parkfeste statt. Hier schrieb Karolin Nebermann, eine Ausflugsbloggerin für Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Mehr Ausflugsstipps findet ihr unter www.hamburg-erkinderunterwegs.de

Öffnungszeiten Arboretum:
Das Arboretum Ellerhoop ist täglich von Mitte Januar bis Ende November geöffnet.

Hauptsaison:
Mitte März bis Ende Oktober.
10:00 - 18:00 Uhr
(während der Sommerzeit bis 19:00 Uhr)
Bei Sturmwarnungen ist das Arboretum geschlossen.

Café Arboretum:
Unter der Woche ab 11:00 Uhr und am Wochenende ab 10:00 Uhr.
Das Café schließt eine Stunde vor Parkschließung.

Adresse:
Arboretum Ellerhoop
Thiensen 4
25373 Ellerhoop

Weitere Informationen:
<https://www.arboretum-ellerhoop.de>



Foto: Simone (Momo_2210) auf Pixabay

Mitteilung des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Nord

PFLEGENOTTELEFON 040 - 428 99 1000

Rat und Hilfe – jeden Tag, zu jeder Zeit

Ein neues Projekt der Hamburger Sozialbehörde hat das Ziel, Pflegebedürftigen, sowie An- und Zugehörigen in Pflegenot- oder Krisensituationen rund um die Uhr Unterstützung zu bieten.

Die Behörde nennt hierzu Beispiele:

- Akute Überforderung mit der Pflegesituation
- Plötzlicher Ausfall der Pflegeperson
- Kurzfristige Verschlechterung des Zustands der pflegebedürftigen Person

Die Behörde bittet um Weiterleitung folgender Informationen:

„Die Mitarbeiterinnen des Pflegenottelefons hören zu, beraten und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf. Reicht eine Beratung nicht aus, haben sie die Möglichkeit, sofortige pflegerische Unterstützungsmaßnahmen in der Häuslichkeit durch den Einsatz eines ambulanten Pflegedienstes einzuleiten. Für Situationen, in denen die häusliche Pflege plötzlich und unvorhergesehen nicht aufrechterhalten werden kann, stehen dem Pflegenottelefon Notfallplätze einer Kurzzeitpflegeeinrichtung zur Verfügung.“

Klönschnack mit Adrian



Jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00 im Stadtteilbüro (Käkenflur 16H)

Immer dienstags lade ich zu einem Plauderstündchen ein: Was gibt's Neues in der Nachbarschaft und im Quartier? Was finden wir gut, wo gibt es Verbesserungspotenzial? Oder haben wir sonst etwas mitzuteilen? Komm' zum Kennenlernen und lockere Schnack bei Kaffee oder Tee vorbei!

SommerZauber 2024 – wie war es?

Wir haben es geschafft, wir haben den SommerZauber 2024 gewuppt! Wir, das sind ca. 20 Ehrenamtliche vom Event-Team des Stadtteilvereins „LEiLA-Leben in Langenhorn“. Über Monate haben wir uns regelmäßig im ella Café getroffen, um alles vorzubereiten, und nebenbei haben wir es uns bei Kaffee und Kuchen gutgehen lassen.

Von den Besuchenden haben wir gehört, dass das Fest ihnen richtig gut gefallen hat. Für uns war das Fest auch supertoll. Am Stand für Kindersnacks war so ein Andrang, dass schon um 16 Uhr nichts mehr ging. Vom NABU-Stand, an dem die Kinder Vogelhäuser bauen konnten, hörte ich, dass ihnen das Baumaterial aufgrund der hohen Nachfrage ausgegangen ist.

Bei Birgit und Gaby, die bunte Klebebilder mit den Kindern gebastelt haben, war es so voll, dass sie keine Minute wegkonnten. Gaby sollte eigentlich die Kuchenfrauen Ilse und Sissi ablösen – die sind nämlich schon über 80. Also haben auch die beiden „durchgemacht“. „Bei uns am Kaffeestand“, sagte Sissi, „waren die Leute alle superfreundlich und vom Kuchen ist kein Stück übriggeblieben!“ Kein Fest ohne Würstchenstand! Schon ab 11 Uhr wurde gebrutzelt, was die Grills hergaben. Grillmeister Andreas: „Nächstes Jahr brauchen wir auf jeden Fall mehr vegane und Halal-Würstchen, die waren ruckzuck weg...“

Auch im Stadtteilbüro war Hochbetrieb. Sigrid und Gudrun waren damit beschäftigt, Kaffee zu kochen, Kuchen zu schneiden und die Brote zu backen und zwischendrin den Geschirrspüler anzustellen. Und natürlich musste das Pfand ausgezahlt werden.

Obwohl unser Event-Team so groß ist, hätten wir noch mehr Mitmachende gebrauchen können. Vielleicht gibt es ja noch mehr Menschen, die Lust hätten, beim SommerZauber mitzuhelfen. Ich würde mich freuen!

• Hilke Gesine Möller

Interesse bei nächsten Event mitzuwirken? Meldet euch unter: Stadtteilbüro LEiLA Leben in Langenhorn e.V., Käkenflur 16h, 22419 Hamburg, Tel.: 040/ 303 301 64, leila@leila-ev.de

Filmvorführung und Gespräch:

„Schlecht behandelt? Rassismus in der Medizin“ mit Autorin Johanna Lepère



Foto: NDR

MomentMal!“ ist eine Kooperation zwischen vier Stadtteilkulturzentren: Dem ella Kulturhaus Langenhorn, dem KulturKlinker Barmbek e.V., dem Goldbekhaus und der Zinnschmelze. 2024 möchte das Team im Rahmen der MomentMal! Kooperation Filmvorführungen zum Thema „Demokratie & Vielfalt stärken“ zeigen. Dieses wichtige Thema soll in den Kulturzentren verstärkt behandelt werden. Die Filmvorführungen werden teilweise eingegliedert in die Vorführungen des LETSDOK Festivals, welches dieses Jahr im September stattfindet und ebenfalls das Thema „Demokratie“ gewählt hat. Im ella Kulturhaus zeigen wir am 06. September eine sehr interessante Dokumentation zum Thema Rassismus in der Medizin. Die Autorin der Dokumentation wird anwesend sein und am anschließenden Publikumsgespräch teilnehmen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme und einen guten Austausch.

Der NDR beschreibt den Film wie folgt: „In der Berufsordnung der Ärzt*innen in Deutschland steht, alle Menschen seien gleich zu versorgen, egal welcher Herkunft. Aber die Realität sieht offenbar anders aus. Und mit ihr lebt in Deutschland mehr als ein Viertel der Bevölkerung: die Menschen, die eine Migrationsgeschichte haben. Ihre Geschichten

zeigen, wie Rassismus in der Medizin lebensgefährlich werden kann.

In der Dokumentation sprechen Patient*innen darüber, wie sie in medizinischen Ausnahmesituationen nicht ernst genommen, abgewiesen oder rassistisch beleidigt wurden - mit teils fatalen Folgen für ihre Gesundheit. Ein Arzt berichtet von medizinischem Gerät, das auf Schwarzer Haut nicht funktioniert. Und Medizinstudent*innen sind frustriert über ihren Lehrplan, der an einer Normvorstellung vom weißen, westeuropäischen Patienten festhält. Hebammen fragen sich, wie sie Rassismus im Kreißaal in den Griff bekommen können. Und ein Historiker führt zu den Wurzeln rassistischer Vorurteile in der Medizin. Zusätzlich belegt die erste repräsentative Studie zu Rassismus im Gesundheitswesen, durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung, wie weit verbreitet das Problem ist.

Datum: Freitag 06. September um 19:30 Uhr im ella Kulturhaus
Kostenfrei.

• Linda Prahm



90 kg Kronkorken zum 75 jährigen Jubiläum



Foto: Angela Wagner. Von links: Stefan Tensfeld, Andreas Lüttgens, Ralph Guthardt von Flohmarkt der Gärten, Oliver Jahr und Ines Zabel

Der Heimatspiegel äußerte letztes Jahr den Wunsch, Kronkorken für den Tierschutz in der Region zu sammeln. Klingt erst einmal verrückt! Auf Ralph Guthardts Impuls hin legten wir also los und organisierten vier Sammelstellen für kleinere Mengen. Es sammelten das Match-Billard & Dartcafé, das ella Kulturhaus, LEiLA e.V. gemeinsam mit der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V. für den Heimatspiegel Kronkorken. Ralph holte dann noch zusätzliche Mitstreiter wie das Marktstübchen, die Brasserie und die Schlachteplatte mit ins Boot, fuhr die Sammelstellen immer

wieder ab, lagerte die Kronkorken bei sich zu Hause und war schon ganz gespannt, welche Menge zusammenkommen würde.

Am Tag der Übergabe wog Ralph die ganze Kronkorkensammlung: 90 kg Kronkorken! Es war auch noch die fehlende Menge, um das gesetzte Ziel von 750 kg zu erreichen. Die Freude war auf allen Seiten groß! Danke an Ralph und alle Mitstreiter, dass ihr das alle möglich gemacht habt. Straßentiger Nord und Pflotenglück können den Erlös von Rohstoffhandel Machalski sicher gut gebrauchen.

• Angela Wagner



So., 08. September auf dem Käkenhof. Standbetreiber*innen gesucht!

Am Sonntag, dem 8. September, findet wieder ein Flohmarkt auf dem Käkenhof statt. Von 12 bis 15 Uhr kann dort nach Herzenslust gestöbert, gefeilscht und geshoppt werden. Sie haben Lust, selbst einen Stand zu betreiben? Melden Sie sich per Mail unter stadtteillella@mookwat.de mit Angabe des vollen Namens und einer Telefonnummer. Die Standgebühr beläuft sich auf 5 € pro 2 Meter oder einen selbstgebackenen Kuchen. Kinder mit einer Decke bezahlen keine Standgebühr.

Das ella Kulturhaus und Stadtteilbüro LEiLA Leben in Langenhorn e.V. freuen sich auf die gemeinsame Veranstaltung und jede Anmeldung. Genauer Standort des Marktes: Käkenflur 16H, 22419 Hamburg.